

Handwerkszeug für den inklusiven Betrieb

Im Rahmen der Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung Im Handwerk hält Gerd Finger von der Integrationsberatung des Ifd Bremen Vorträge über die betriebliche Integration von Menschen mit Handicap.



Gerd Finger hält Vorträge über die betriebliche Integration von Menschen mit Handicap.

Seit drei Jahren ist Gerd Finger von der Integrationsberatung – einem Angebot des Integrationsfachdienstes Bremen (ifd Bremen) – Referent bei den Meistervorbereitungskursen im HandWERK Bremen. In den Abend- oder Vollzeitkursen informiert er eine halbe Stunde lang über die Unterstützungsmöglichkeiten von Menschen mit Schwerbehinderung. Das straffe Programm wird von den circa 30 angehenden Meistern gut angenommen. „Die meisten haben einen Bekannten mit Handicap oder kennen jemanden aus dem Betrieb“, berichtet Finger, der die Thematik gern anhand von Praxisbeispielen erläutert.

Im Vortrag informiert er über Fragen wie: „Was ist eine Schwerbehinderung?“, „Gibt es arbeitsrechtliche Besonderheiten?“ und „Welche Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten existieren?“ Er vermittelt Hintergrundwissen, das die Meisterinnen oder Meister benötigen, wenn sie später Menschen mit Schwerbehin-

derung einstellen möchten oder Mitarbeiter beschäftigen, die im Laufe des Arbeitslebens eine Einschränkung erfahren haben.

„Mein Ziel ist es, deutlich zu machen, dass sich Schwerbehinderung und Arbeit nicht ausschließen“, sagt Finger, „denn es gibt in vielen Bereichen Arbeitsplätze, die Menschen mit Handicap gut ausfüllen können.“ Der Sozialwissenschaftler berichtet in seinem Vortrag über Windanlagenelektroniker mit Prothesen, blinde Menschen, die das Büro organisieren, oder gehörlose Tischler. Oft seien die Anwesenden erstaunt, welche Tätigkeiten möglich sind, hat er beobachtet. „Viele Teilnehmer haben das Bild eines schwerstbehinderten Menschen vor Augen, der keiner Erwerbstätigkeit nachgehen kann“, so Finger, „meine Informationen helfen, die Sichtweise zu verändern.“ Er räumt auch mit dem Vorurteil auf, dass Menschen mit Handicap nicht belastbar seien: „Der Grad der Behinderung sagt nichts über die Leistungsfähigkeit aus. Heutzutage gibt es für den Großteil von Handicaps gute technische Unterstützungsmöglichkeiten!“

Auch Steffen Spitzner, Geschäftsführer des HandWERK, regt an, die guten Rahmenbedingungen in Deutschland zu nutzen, um Menschen mit Handicap in Unternehmen zu integrieren. Er kennt mehrere Lebensläufe von jungen Menschen mit Handicap, die sich in den Betrieben vom Helfer bis zum Meister emporgearbeitet haben. „Viele von ihnen sind unglaublich motiviert“, berichtet er, „sie sind sehr dankbar für die Unterstützungsleistungen.“ Spitzner findet es schade, dass viele Firmen zu vorsichtig und ängstlich mit gehandicapten Auszubildenden umgehen. „Traut euch, stellt sie ein, fördert sie in der Ausbildung, bildet sie weiter und beschäftigt sie im Betrieb“, appelliert er an die jungen Meisterinnen und Meister.

Die Zeit scheint reif für ein Umdenken zu sein. „Es hat sich in den Köpfen bereits viel verändert“, lautet das Resümee von Gerd Finger nach drei Jahren Vortragsarbeit. „Wenn die angehenden Meister in Erinnerung behalten, dass Schwerbehinderung die Arbeit nicht unmöglich macht und sie sich bei Fragen an die Integrationsberatung wenden können, profitieren alle davon.“

ifd bremen – Integrationsberatung
Ansprechpartner: Gerhard Finger
Handwerkskammer Bremen,
Ansgaritorstraße 24, 28195 Bremen
Telefon 0421-277502-03,
E-Mail finger@ifd-bremen.de